

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

3.6.1912 (No. 152)

Wagnispreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
Mark 2.22. Am Post-
schalter abgeholt Mark 1.80.
Einzelnnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Beilage oder
deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Nr. 152

Montag, den 3. Juni 1912

109. Jahrgang

Chefredakteur: Gustav Kappert; verantwortlich für Politik: A. Straub; für den übrigen Teil: Ch. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wabelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Der Ernst der Lage in Marokko.

(Eigener Bericht.)

Paris, 2. Juni. Nach den neuesten Meldungen scheinen die Franzosen in Fes eingeschlossen zu sein, da die Verbindungen zwischen der Hauptstadt und Mekinez unterbrochen sind; das allein schon kennzeichnet den Ernst der Lage, der übrigens vom General Lyautey selbst nicht verhehelt wird. Nachfolgende Einzelheiten berichtet der Korrespondent des „Matin“ in Fes:

Der Angriff der Hartas ist noch nicht in vollem Umfange erfolgt, weil die Führer der Aufständischen noch eine eifrige Propaganda bei allen Stämmen treiben, damit sie möglichst viel Streiter in den Kampf senden. Es hat sich ein wahrer Stab gebildet, der einen Aufruf zum heiligen Krieg an alle noch unterworfenen Stämme ergehen läßt, indem er sie mit Blünderung und Brandstiftung bedroht, wenn sie sich ihm nicht anschließen wollten. Einige dieser Stämme sind zu uns gekommen, um uns zu sagen, daß sie sich, da wir nicht im Stande seien, sie gegen die Dränger zu schützen, gewöhnen läßen, gegen uns zu marschieren. Diese Aufzüge sind also wirksam und schon fallen die Stämme der Scharada, der Mad-Djema, der Mad-el-Hadj und der Scharaga, die bisher treu geblieben waren, ab. Der heilige Krieg wird überall mit der Föhne der Saui des Mutayy-Adriß gepredigt, die von den Meuturern in der Nacht vom 25. und 26. von dem Grabe des großen Marabouts selbst fortgeschleppt worden war. Dieses Wahrzeichen, das unter solchen Umständen erobert wurde, hat eine gewaltige Bedeutung in den Augen aller Mohammedaner und treibt selbst die Jüngernden zu einer Enschlossenheit. Um nicht der Ubertreibung bezichtigt zu werden, gebe ich die Schlußfolgerungen des offiziellen Berichts wieder, der am 27. Mai abends von den zuständigen Diensten an den Generalpräsidenten Lyautey gerichtet wurde: „Auch, die Situation ist äußerst ernst, selbst im höchsten Grade beunruhigend, und jeder Tag läßt die Gefahr weiter answellen. Das Bewusstsein der Ernstzeit wird vielleicht eine vorübergehende Entspannung herbeiführen, aber es ist zweifellos, daß wir eine gewaltige Anstrengung machen müssen, um die Ruhe wiederherzustellen und besonders, um sie dauerhaft zu gestalten.“

Diese offizielle Würdigung präzisiert genau die Lage, die nicht verwehelt ist, es sicher auch nicht werden wird, die aber ungewissheit sehr kritisch ist. Wenn wir nur zehn Bataillone mehr in Fes hätten, wären wir Herren aller Ereignisse, könnten wir leicht alle diese unversöhnten Hartas zermalmten, das Prestige Frankreichs in der ganzen Gegend aufzuwiegen und in den benachbarten Grenzen unserer Befehung die Ruhe und den Frieden sichern, die für die Anfänge unseres Protektorats unumgänglich sind. Man legt sich hier genau Redenshaft von den äußeren Notwendigkeiten ab, denen Frankreich in Europa die Spitze zu bieten hat, aber alle, die hier die Zukunft Frankreichs im Auge behalten, begreifen weniger, daß man jene, welche die schwere Verantwortung für eine äußerst kritische Lage haben, sich mit schwachen Mitteln herumgeschlagen läßt. Man hat sich bis an den Hals in Marokko eingelassen. Es ist zu spät auf dem Wege stehen zu bleiben und es ist unerlässlich, Opfer zu bringen, wenn man sich nicht gezwungen sehen will, zurückzuweichen und für lange Jahre die Einrichtung unseres Protektorats zu gefährden. Eine gewaltige Anstrengung ist nötig. Will man sie unternehmen oder mit Marokko das Leben von Hunderten, vielleicht von Tausenden Franzosen einbüßen? Ich habe mehrfach Gelegenheit, mit dem General Lyautey zu sprechen. Trotz der Diskretion, zu der ich verpflichtet bin, darf ich sagen, daß er die Lage als äußerst ernst erkennt und vor allem lebhaft bedauert, nicht drei Monate früher in Fes angekommen zu sein. Er hat den Eindruck, sich in der Leere zu finden, ohne jede Grundlage, von der er ausgehen könnte, um fortsetzend unsere Herrschaft über das Land zu sichern.

Selbstverständlich ist es Lyautey in der „Humanität“, der am herbst die begangenen Fehler und Sünden hervorhebt und die Lage im erschreckendsten Lichte zeigt. Unter dem Titel „Der Abgrund“ schreibt er nämlich: „Der General Lyautey hat telegraphisch, es bleibe nichts, absolut nichts von der Autorität des Sultan und des Marokkos. Die Franzosen können bei ihren Bemühungen, sich Marokkos zu bemächtigen, auf keine mohammedanische Mitarbeiterschaft rechnen. Und wenn der Generalpräsident hinzusetzt, er werde versuchen, einen anderen Maschinen zu fabrizieren, so ist das eine nutzlose Spiegelschere, die von vornherein distribiert ist. Tatsächlich gibt es kein marokkanisches Verbindungsgefäß mehr zwischen Frankreich und Marokko. Die Idee selbst des Protektorats ist tödlich getroffen. Es gibt nur noch eine Armee von Eroberern, die mit einem gegen den Eindringling empörten Volke zu ringen hat. Unser einziges Mittel in Marokko ist die brutale Kraft ohne Umhüllung oder Abmilderung, das nackte und blutige Schwert.“

Paris, 2. Juni. Aus Fes wird gemeldet, General Lyautey bereite den Vormarsch in nördlicher Richtung von Fes vor. Am Samstag wurde ein heftiger Angriff gegen Sefru durch den schriftlichen Labor zurückgeschlagen. Der Labor nahm die Verfolgung auf.

Tanger, 2. Juni. Ein Telegramm aus Fes vom 29. Mai meldet folgende Einzelheiten über den Angriff der Marokkaner am 28. Mai. Zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags rückten die Feinde in kleinen Gruppen vom Hügel Zalach gegen die Nordseite von Fes vor, vielleicht mehrere tausend Mann stark. Von 5 Uhr an fielen die ersten Blünderungen. Der Angriff war hauptsächlich auf das europäische Viertel gerichtet. Um 6 Uhr war der

Horizont durch zahlreiche brennende Heuschaber erhellt. Zwischen 9 und 11 Uhr hörte das Feuer der Marokkaner fast vollständig auf und ließ einen Ueberfall auf der anderen Seite befürchten. Um 11 Uhr wurde es wieder eröffnet und dauerte bis 4 Uhr früh, ohne daß es zu einem Sturmangriff kam. Sechs Kompanien rückten aus der Stadt vor, worauf sich die Angreifer zurückzogen, indem sie ihre Toten mitnahmen. Ihre Verluste sind ziemlich beträchtlich. Gestern früh wurden Ansammlungen

der Marokkaner in Kaufara, fünfzehn Kilometer nordöstlich von Fes, gemeldet.

Paris, 2. Juni. In Nedroma (Algerien) sollten vier eingeborene Stämme 170 Militärschwärze stellen, doch erschien vor der Bestimmungskommission nur ein einziger, der Sohn eines eingeborenen Straßenaufsehers. Aus Nedroma sind aus Furcht vor Unruhen 280 europäische Familien geflüchtet.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der König von Sachsen in Berlin.

Potsdam, 2. Juni. Der Kaiser empfing heute mittag den König und den Kronprinzen von Sachsen. Um 1 Uhr war Frühstückstafel. Nach der Tafel besichtigte der König die sächsischen Mannschaften des Lehr-Infanteriebataillons und lehrte mit dem Kronprinzen nach herrlicher Verabschiedung vom Kaiser im Automobil nach Berlin zurück, von wo gegen Abend die Rückreise nach Dresden erfolgte.

Botschafter a. D. Rothenthal.

Berlin, 2. Juni. Der frühere Botschafter beim Vatikan, Frhr. v. Rothenthal, der vor einiger Zeit von einem Automobilüberfahren worden war und einen Schädelbruch erlitten hatte, ist heute seinen Verletzungen erlegen.

Freiherr von Rothenthal entstammte einer Familie des fränkischen Arabels und wurde am 10. April 1845 zu Ansbach geboren. 1898 wurde er Gesandter am Vatikan in Rom und blieb auf diesem Posten fast 10 Jahre.

Der Staatsanwalt im Fall Vorchardt-Feinert.

Berlin, 3. Juni. Der erste Staatsanwalt beim Landgericht Berlin hat die von den sozialdemokratischen Angeordneten Vorchardt und Feinert gegen den Polizeikommissar Koll und vier Schulheuer wegen deren Vorgehen in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 9. Mai erstattete Anzeige zurückgewiesen.

Das Urteil im Schweger Wahlkravallprozess.

Berlin, 3. Juni. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Graubenz meldet, haben im Prozess wegen der politischen Wahlkravalle in Schwab am Tage der Reichstagswahl die Geschworenen sämtliche auf Aufruhr gestellten Fragen verneint, dagegen die Schulfrage wegen schweren bzw. ein ad hoc Landfriedensbruch bejaht. 7 Angeklagte wurden freigesprochen, 3 Angeklagte zu je 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Unteruchungshaft wurde voll angeordnet.

Rom, „Köln“ und „Berlin“.

Köln, 3. Juni. Zu den vielerörterten päpstlichen Depeschen an den Berliner Verband und an die Frankfurter Gewerkschaften schreibt die „Köln. Volksztg.“: „Wenn auf den Unterschied in Ton und Haltung dieser beiden Telegramme aus Rom verwiesen wird, so verlangt die Wahrheit, ohne weiteres zuzugeben, daß ein wirklicher Unterschied allerdings nicht zu bestreiten ist.“ — Die „Köln. Volksztg.“ hält den Papst für irrig informiert und betont: „es verheißt sich von selbst, daß diese Informationen nicht durch die deutschen Bischöfe nach Rom gelangt sein können, mit deren Anerkennung hunderte und tausende sehr eifriger Briefe als geistliche Vorhänge in den Arbeitervereinen fungieren. Auf diesen Umständen ist besonderes Gewicht zu legen.“

Marschalls Abschied von Konstantinopel.

Konstantinopel, 3. Juni. Beim Festmahl, das die deutsche Kolonie zu Ehren des scheidenden Botschafters Frhr. v. Marschall gab, sprach dieser in bewegten Worten und bemerkte über seine Londoner Mission, der Weg sei steil und schwierig, jedoch werde er alle Kräfte in den Dienst von Kaiser und Reich stellen. Die Kolonie gründete eine Freiherr und Freiin v. Marschall-Stiftung zur Unterbringung armer deutscher Kinder der Kolonie in Kinderheimen.

Streikzeze in London.

London, 3. Juni. In einem dicht besiedelten Quartier fanden Ausschreitungen durch Streikende statt. Ein Konstabler, der betrunken Streikende zurechtweisen wollte, wurde niedergeschlagen. Die herbeigeeilte Polizei hatte gegen den Pöbel einen schweren Stand. Ein Polizeiinspektor erhielt einen Messerstich. Nach stundenlangem Bemühen gelang es, die Menge zu zerstreuen.

Eine neue Dampferverbindung nach Kamerun.

Hamburg, 2. Juni. Die große Reederei Laeisz beabsichtigt, eine neue Dampferlinie nach Kamerun einzurichten. Es handelt sich im besonderen um Fruchtschifftransporte, da die Reederei Laeisz sich vor kurzem an der afrikanischen Frucht-Gesellschaft beteiligt hat, deren Auf-

gabe die Anpflanzung von Bananen in Kamerun und die Ausfuhr dieser Früchte ist.

Halbans Abreise nach England.

Wexlar, 2. Juni. Kriegsminister Halbans ist laut „Wexlarer Zeitung“ gestern abend nach England abgereist.

Das Inognito des Prinzen Joachim.

Paris, 3. Juni. L'Opinion behauptet, daß Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaisers, dieser Tage hier weilte und in einem kleinen Hotel gewohnt habe. Er soll bei einem Spaziergang in Begleitung des Botschafters v. Schöen den Präsidenten Fallières im Bois de Boulogne getroffen haben und begrüßt worden sein, wobei Fallières schmunzelnd das Inognito gemahnt habe.

Lepines Ehrgeiz.

Paris, 3. Juni. Der Polizeipräsident Lepine ist nach Petersburg gereist. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Lepine den Ehrgeiz hat, französischer Botschafter in Petersburg zu werden.

Ein englischer Prinz als Student in Heidelberg.

London, 3. Juni. Zeitungsmeldungen zufolge beabsichtigt König Georg seinen zweiten Sohn, den Prinzen Albert, auf eine deutsche Universität zu schicken. Wahrscheinlich nach Heidelberg, wo der König selbst weilte. Der Plan ist angeblich auf besonderen Wunsch des deutschen Kaisers gefaßt worden.

Die Konferenz auf Malta.

Malta, 2. Juni. Asquith, Churchill und Ritchie beendeten heute ihren Besuch. Der erste Vord der Admiralität drückte in einer offiziellen Erklärung die Befriedigung über die gute Organisation der Hafen- und Dockanlagen aus und bemerkte, man habe die Absicht, vollen Gebrauch von den Möglichkeiten, die diese bedeutende Flottenbasis biete, zu machen und sie zu jeder Zeit in solchem Zustand zu erhalten, daß sie im Frieden wie im Krieg die Bedürfnisse der im Mittelmeer operierenden Flotte entsprechen kann.

Der Kampf um Fes.

Paris, 3. Juni. Generalpräsident Lyautey sandte dem Ministerium des Krieges aus Fes ein Telegramm vom 1. Juni, abends 9 Uhr, in dem es u. a. heißt: Die Kolonne des Obersten Jouraud rückte um 5 Uhr früh gegen den Feind vor, der sich nördlich von Fes am Ufer des Sebou angestellt hatte. Das Feuer wurde um 6 Uhr durch die Vorhut gegen den Feind auf den Abhängen im Süden von Fes eröffnet. Um 10 Uhr gelangte die Kolonne an ein großes feindliches Lager, das von Artillerie bombardiert und schnell geräumt wurde. Der Anführer der feindlichen Hartas wurde gefangen genommen. Der Feind ließ zahlreiche Tote zurück. Die Franzosen hatten 9 Tote und 28 Verwundete. Der Kampf soll am 2. Juni fortgesetzt werden.

Toulon, 3. Juni. 867 Mann Kolonialinfanterie mit Maschinengewehren haben sich auf dem Postdampfer „Mingrelie“ nach Casablanca begeben. Ein zweites Bataillon wird am Samstag folgen.

Internationaler Feuerwehrtongreß.

Petersburg, 3. Juni. Bei der gestrigen Eröffnungsverammlung des internationalen Feuerwehrtongresses hielten der Minister des Innern und eine Reihe der auswärtigen Delegierten, darunter der Deutsche Reich, Ansprachen. Später fand eine Revue der Feuerwehrlente statt. Abends wurde zu Ehren der auswärtigen Gäste ein Kont veranstaltet.

Das deutsche Geschwader in der Union.

Newyork, 2. Juni. Präsident Taft hat sich in Begleitung des Marine Ministers und des deutschen Botschafters nach Hampton Road begeben zur Begrüßung des deutschen Geschwaders.

Die Revolution in Mexiko.

Newyork, 2. Juni. Die Lage in Chihuahua ist ernst. Die weiteren Niederlagen der Rebellen werden Ausschreitungen gegen die Ausländer befürchten. — Orozco nimmt Zwangsanleihen bei Banken und Kaufleuten auf.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Ein verfehlter Streik.

(Eigener Bericht.)

London, 2. Juni.

Es wird immer klarer, daß die Streikführer dieses Mal zu weit gegangen sind, und daß in den Reihen der Arbeiter eine bittere Empörung darüber herrscht, daß der Streik so ohne weiteres und ohne daß sie selbst befragt und ihre Interessen in Betracht gezogen wurde, vom Zaun gebrochen wurde. Die Folge ist, daß nicht nur in anderen Hafenstädten die Leute mit aller Bestimmtheit erklärt haben, daß sie sich auf keinen Fall an dem Streik beteiligen wollen, sondern daß auch in London selbst die Arbeiter zu ihrer Arbeit zurückkehrten und sich nicht um die Anordnungen mehr kümmern, die ihre Führer treffen. Die Drohungen mit einem allgemeinen Nationalstreik verlieren daher ganz an Wert, und es ist sicher, daß die Führer nicht in der Lage sein würden, einen solchen durchzuführen, sie könnten einfach nicht auf ihre Leute rechnen. Auch die Führer anderer Gewerkschaften erklären gerade heraus, daß sie sich nicht von einer Hand voll „Bureautraten“ in London tyrannisieren lassen wollen, und daß die Art und Weise, wie diese in der letzten Zeit vorgegangen seien, durchaus gegen den Geist des Gewerkschaftswesens verstoße. Ein anderer erklärte einem Vertreter der Presse, daß seiner Auffassung nach ein solches Vorgehen nicht nur gegen den Geist des Gewerkschaftswesens verstoße, sondern gegen die Freiheit des Arbeiters überhaupt.

Das Streikkomitee hat nun eine Konferenz des National Exekutiv-Komitees einberufen, was nur als ein Schritt der Verzweiflung angesehen werden kann, weil die Führer eben sehen, daß sie nicht mehr auf die Arbeiter rechnen können. Wie gewöhnlich in solchen Fällen, ist die Folge davon, daß die Führer sehen, wie sie an Einfluss auf die Leute verlieren, zu immer weiter gehenden Gewaltmaßnahmen zu greifen suchen, um die Leute von den Punkten, auf die es ankommt, so weit wie möglich abzulenken.

Die Vereinigung der Transportarbeiter hielt auf dem Tower Hill noch eine Versammlung ab, in welcher die wildsten Brandreden gehalten wurden. Einer der Führer sagte, er könne garantieren, daß im Fall nicht alle Verlangen der Arbeiter bis zum nächsten Samstag bewilligt seien, der ganze Handel und die Industrien des Landes zum Stillstand gebracht werden würden.

Diese Streitigkeiten auf der Seite der Arbeiter haben natürlich die Macht der Arbeitgeber bedeutend gestärkt, und das natürliche Resultat wird nun wahrscheinlich sein, daß die Arbeiter nicht nur nicht erreichen, was sie zu gewinnen hofften, sondern, daß sie obendrein ihre Stellung und ihre Aussichten sehr verderben werden.

Rundschau.

Die Untauglichkeit des englischen Infanteriegewehrs

wird jetzt, wie man uns schreibt, auch vom englischen Kriegsministerium, wenn auch in abgeschwächter Form, offen zugegeben. In einer amtlichen Verfügung wird bekannt gemacht, daß sich herausgestellt habe, daß bei den Gewehren S. M. 2. C. Marke 3 und 4, die kürzlich einer Umänderung unterzogen wurden, mitunter kleine Schwierigkeiten beim Auswerfen der Patronen während des Schnellfeuereinsatzes bemerkbar machten. Das Kriegsministerium führt diese Schwierigkeiten hauptsächlich auf die Reinheit der Gewehre zurück und möglicherweise auf eine leichte Rauheit der Oberflächen der Verschlußteile und des zylindrischen Teils, in dem sie sich bewegen. Durch häufiges systematisches Manipulieren mit den wirklichen nachgebildeten Instruktionspatronen sollen nun, wenn die sich reibenden Oberflächen stark geölt werden, die Schwierigkeiten wesentlich verringert werden. Mit einer völligen Abstellung der Mängel scheint man demnach garnicht zu rechnen! Ein derartiges Verfahren soll jedesmal vor dem Beginn der Schießübungen durchgeführt werden. Man wird zugeben, daß diese Bekannmachung geeignet ist, das Vertrauen zu der Waffe zu verlieren, denn diese „Unreinheiten“ bei einer der wichtigsten Funktionen des Gewehrs, die sich unter Umständen bis zur Unbrauchbarkeit steigern können, können im Kriegsfalle der Infanterie teuer zu stehen kommen. Jeder praktische Soldat wird wissen, was es heißt, wenn der Gewehrmechanismus nicht funktioniert und wenn man mit einer solchen Waffe in das Feld ziehen soll! Bekanntlich hatte die englische Reservverwaltung im vergangenen Jahre auch einen Versuch mit einer Neubewaffnung der Infanterie mit Gewehren gemacht, der zu einem vollständigen Mißerfolg führte, worüber aber die englische Fachpresse sich vollkommen ausschwie. Ebenso hat man im Parlament nicht daran gerührt, obwohl die Kosten für das neue Gewehr, das automatisch konstruiert war, außerordentlich hohe waren. In Wirklichkeit hatte man das Gewehr schon an einzelne Truppenteile ausgegeben, ohne aber vorher ausgedehnte Schießversuche mit der Waffe zu machen, die nun derartige Ergebnisse aufwies, daß man von ihrer Einführung abließ. Sowohl Munition wie Mehrlade- und Automatorrichtung stellten sich als nicht brauchbar heraus.

Kleine Rundschau.

Die Ergebnisse des französischen Tabakmonopols für das Jahr 1910, die eben bekannt werden, zeigen eine Einnahme von fast einer halben Milliarde, in genaueren Zahlen 499 520 267 Francs, fast 11 Millionen mehr als im vorhergehenden Jahre. Die

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

Weise beeinflusste. Von den angemeldeten Musikern sind etwa 2000 zur Teilnahme am Feste erschienen...

Anielingen, 3. Juni. Am Sonntag ist der hiesige Bürger und Korbmacher Jakob Rühweiler im 94. Lebensjahr gestorben...

Heidelberg, 2. Juni. An der heute hier unter dem Vorsitz von Geheimrat Menge-Heidelberg tagenden 69. Versammlung Mittelrheinischer Ärzte nahmen 140 Mitglieder teil...

Heidelberg, 2. Juni. Der Architekt der Chicagoer Weltausstellung Burnham ist heute nacht gestorben.

Freiburg i. Br., 2. Juni. Rechtspraktikant S. Mühl wurde am dem Friedhof erschossen aufgefunden.

Willingen, 1. Juni. In 3 stündiger Bürgerausschubung wurden gestern sämtliche 12 Punkte der Tagesordnung erledigt.

Hermans beabsichtigt, bereits im Laufe des Jahres wesentliche Erweiterungen und Erneuerungen des Werkes, das sich für die Stadt wie für die Pächter auszeichnet...

Dingelsdorf, 2. Juni. Wegen epidemischen Auftretens der Masern mußte die Volksschule geschlossen werden.

Hattingen (A. Engen), 2. Juni. Das Kuratorium der Carnegie-Stiftung für Lebensretter hat der Witwe des bei einer Lebensrettung tödlich verunglückten Bahnwärters Johann Bilian...

Aus dem Stadtreise.

Prinz Max von Baden kam gestern mittag 12.13 Uhr von Berlin hier an.

Die Messe begann mit der üblichen regnerischen Einleitung. Aber man nahm den Wettergott wohl nicht sehr ernst; denn trotz Sturm und Regen zog man in Scharen in die Budenstadt.

ist und volle „Häuser“ erzielt. Ebenso fanden die Kolossalgeschwister, der Flohmarkt und viele andere lebhaften Zuspruch.

Vortrag. Morgen abend 8 1/2 Uhr findet im Missionsaal Kaiserstraße 168, Seitenbau, 2. Stock, ein öffentlicher religiöser Vortrag statt über das Thema: „Geschehen heute noch Wunder?“

Stadtpark. Morgen, den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet ein Konzert statt, ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Falsche Hundertmarkcheine sind in verschiedenen Städten angehalten worden. Die Falschfälscher, die alle offenbar aus einer Fabrikationsstätte stammen...

Anfälle. Ein lediger Tagelöhner aus Anielingen wurde am 1. l. Mts., nachmittags, im Rheinhafen hier beim Kohlenlager der Firma Winkermann & Cie. von einem Fuhrwerk gegen das Treppengeländer...

helmstraße brach das Rad plötzlich in der Mitte entzwei, der Bädergefelle fiel zu Boden und blieb bewußlos liegen.

Festgenommen wurden: ein Vater aus Neuleiningen, weil er in der Nacht zum 2. ds. Mts. vor dem Hauptbahnhof, nach vorausgegangenem Wortwechsel, mit einem Taschenmesser einem Tagelöhner in den linken Oberarm stach...

Aus Vereinen und Versammlungen.

v. Vereinigung technischer Vereine Karlsruhe. Der Ausbau der badischen Wasserkraft steht augenblicklich vor der Entscheidung. Die Vereinigung technischer Vereine Karlsruhe betrachtet es als eine dankbare Aufgabe...

Dr. Weinreich's Mottenäther

Alleiniger Fabrikant: Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW 29.

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes in den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers

zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaltungen ständig verwendet, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel.

Für Gesunde und Kranke Citrovin vorzüglichstes und bestbekanntestes Mittel zur Bereitung eines schmackhaften Salates

Weißer Käse (Bibelskäse), täglich frisch, empfiehlt per Pfund zu 25 Pfg., sowie feinsten saueren Rahm

Die enorme Waschkraft von Giot's Seife (Schuhm. Spiegel) ist es, über die sich die Hausfrau stets von neuem wundert...

Schuppenflechte tritt, vorzügliche Dienste geleistet und dieselbe nach kurzer Zeit von dem lästigen Uebel befreit.

Rucksäcke Gamaschen Reisetaschen Kofferhaus Geschw. Lämle

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen. Sprechstunden: Freitags 6-7 Uhr, Dienstags 6-8 Uhr.

„REFORM“ beliebter Dampf-Einkoch-Apparat. Neuester Dampf-Einkochapparat von ersten Autoritäten bestens empfohlen. Apparatepreise: 6.75 und 8.75. Konservenglas „Küchenfreund“.

Frachtbriefe und Deklarationen - sämtliche Sorten - für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr.

Aufnahmen in Pose und Beleuchtung, künstlerisch vollendet, in sämtlichen modernen Formaten und Ausführungen.

la Braunschweiger Mettwurst aus bestem Rohmaterial hergestellt, nur eigenes Fabrikat.

Kochherde, solide Konstruktion. Jos. Meess, Erdbrunnstraße 29.

Nur wenige Südpolarlöse zur übermorgen beginnenden Ziehung à Mk. 3.- sind noch zu haben.

Flammer's Trichter Neue Patung 15 Pfg. Trichter und Trichterhaken. Beschrank Nr. 26.

Das viele
Fleischessen ist ungesund und teuer!
 Man sorge für besseren Stoffwechsel durch Genuß leicht verdaulicher Nahrungsmittel. Unschatzbare Dienste als solches leistet unser

la Speise-Quark
 (weißer Käse)

Derselbe ist mit reinen Milchsäure-Kulturen hergestellt und hat die gleiche Wirkung wie Yoghurt-Milch! Wird mit Milch oder Sahne angerührt, nach Geschmack gewürzt und zu Brot oder Kartoffeln gegessen. **Hoher Nährwert, schmeckt erfrischend und ist billig!**
 Bignet sich hervorragend zu Käse-Torten und Kuchen.

Molkerei Fulda.

Regelmäßig frisch zu haben bei:
Alois Zanetti, Karlsruhe, Kaiserstr. 64.
 Fernsprecher 2107.

Verwenden Sie kein
 Wäsche mordendes
modernes Waschmittel
 sondern nur
Pfeildreieck-Seife!

Sie
 reinigt, bleicht
 und schon die
 Wäsche
 überall erhältlich
 S.-H.-Fabrik
 Aug.
 Jacobi
 Darm-
 stadt

**Karlsruher Herrenkleider-Reparatur-,
 Bügel- und Reinigungs-Werkstätte**

Eugen Messner

Telephon 3273 Blumenstrasse 25 am Ludwigsplatz

empfiehlt sich in allen Arten von

Reparaturen, Bügeln, Reinigen

sowie

Umändern und Neu-Ausfüttern
 von Damen-Jackets u. sämtl. Herren-Garderoben.

Abholen und Zustellung gratis.

Englische
Lawn-Tennis-Schläger

Bälle, Netze und Pressen

in großer Auswahl

Croquette-, Boccia-, Baumeikegel-Spiele

Illuminations-Ballons in allen Preisen

empfiehlt

F. Wilhelm Doering
 Ritterstraße.

Dampf-Waschanstalt

Rasen- **C. Bardusch** Bleiche

Ettlingen Karlsruhe

Telephon 61 Kreuzstr. 7, Tel. 2101

übernimmt alle Arten

Leib-, Restaurant- und Haushaltungs-
 Wäsche

ff. Herrenwäsche.

Store und Gardinen von 50 Pfg. an.

Schonendste Behandlung. Flotte Bedienung.

Gefl. Aufträge erbitte per Karte.

Für Fronleichnam

Kinderfähnchen aus Seide u. Stoff, religiöse Inschriften, künstliche Blumen, Papierkränze, Statuen, Heiligenbilder, Leuchter etc. empfiehlt in größter Auswahl

J. Dorer, Inhaber: J. Bohn, Karlsruhe i. B.

Telephon 2848. Erbprinzenstraße 19.

Buchbinderei und kunstgewerbliche Werkstätte.

Leopold Kölsch

Karlsruhe, Kaiserstraße 211.

Meine Spezial-Abteilung

Wasch-Konfektion

für Knaben und Mädchen

bietet größte Auswahl.

Knaben-Anzüge von M. 3.00 an

Mädchen-Kleider von M. 3.00 an

Knaben-Blusen von M. 2.00 an

Mädchen-Blusen von M. 3.25 an

Knaben-Hosen von M. 2.00 an

Mädchen-Röcke von M. 4.75 an
 mit Leibchen.

Russen-Kittel

von M. 1.80 an

Backfisch-Blusen

in Batist, Mull, Voile,
 Mousseline, Leinen.

Sweater-Anzüge

von M. 3.00 an.

Wasch-Südwestler, Strohhüte, Häubchen.

Gerettet

werden glänzend getragene Gar-
 deroben durch gründl. chem. Rei-
 nigung, elegante Reparaturen u.

Entfernen des Glanzes.

Anzüge von 3.50 M an. Kostenlos
 wenn ohne Erfolg. Eiliges in 8
 Stunden. Karte genügt. Erfinder
 und einzige

Anstalt Wimmer

Kmaltenstr. 22. Tel. 3152.

Familien-Anzeigen

— Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle —

veröffentlicht man im

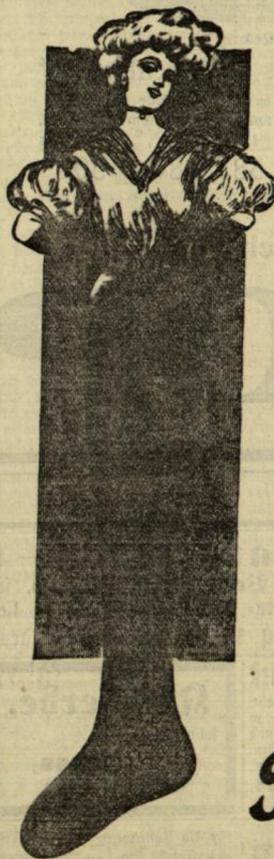
stark verbreiteten, in Karlsruhe und Umgebung in allen Kreisen
 gelesenen

Karlsruher Tagblatt.

109. Jahrgang. — Velteste u. billigste Tageszeitung in Karlsruhe



Fr. Klett, Kaiserstr. 60
 Kautschukstempelfabrik
 Bier- und Wertmarken
 Metall- u. Emailleschilder



Montag, Dienstag, Mittwoch

3^{ten} 4^{ten} 5^{ten}

Außergewöhnlicher Verkauf

in
 schwarzen und lederfarbigen
 gestrickten

b'woil. Estremadura und Doppelgarn

Damen- u. Kinder- Strümpfen u. Herren-Socken

Serie I: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
 55 65 75 85 95 105 115 125 135 145 155 165

Serie II: — — 55 65 75 85 95 100 105 115 125 135

Serie I 105
 Serie II 90 Pf.

**Kinder-, Damen-
 Ringelstrümpfe**

Herren-Socken

gestickt und moddefarbig
 mit 15⁰/₀ in bar und 5⁰/₀ Rabatt-
 Marken.

Rudolf Dieser

Kaiserstrasse 153.

unlöslichen Widerstreit der Interessen in einem Krieg geraten sind, dann gibt es eben einen Abbruch nur in der Möglichkeit, daß die eine kriegsführende Partei durch die Gestaltung der militärischen Lage gezwungen wird, etwas von ihren Ansprüchen fallen zu lassen. Aber militärische Ereignisse, die eine so starke Wirkung ausüben könnten, daß sie einen der kriegsführenden Teile von der Ausichtslosigkeit seiner Ansprüche zu überzeugen vermöchten, sind in diesem Krieg bisher noch nicht zu verzeichnen. Soferne, wie erwähnt, an jeder Basis für eine erfolgreiche Vermittlung. Ohne solche Unterlage und ohne den Wunsch der Mächte selbst würde jedoch jede Vermittlungstätigkeit nur zu neuen Verwicklungen führen, und man kann sicher sein, daß keine der europäischen Mächte sich dieser Ansicht verschließt. Ein ernsthaft unternommener Vermittlungsversuch würde daher immer ein Herausreten aus der Neutralität bedeuten und sich in Wahrheit als eine Intervention darstellen. Man wird also die in der Presse auftauchenden Gerüchte dieser Art nur mit großer Vorsicht aufnehmen können, vielleicht bergen sie auch Hintergedanken anderer Art, die darauf ausgehen, das Einverständnis der Mächte irgendwie zu fälschen. Aufmerksam fällt unter die mit Vorlicht aufzunehmenden Meldungen, folgende:

Petersburg, 1. Juni. Die Absicht Italiens, Mittelmeer zu besetzen, und die Drohung der Türkei, in diesem Falle die Dardanellen von neuem zu sperren, hat dem Vornehmen nach die Mächte der Triplice entsetzt, schon im Vorhinein gegen eine etwaige neue Sperrung der Dardanellen Einspruch zu erheben und gleichzeitig der Türkei und Italien mitzuteilen, daß sie mit der Ausarbeitung eines neuen Friedensvertrags vorschläge beschäftigt sind.

Arbeiterbewegung.

Der Londoner Streik.

London, 2. Juni. In der ministeriellen Konferenz mit den Arbeitern wurden die Schwierigkeiten besprochen, die hervortreten, wenn es sich darum handelt, wirtschaftliche Bindungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu treffen. Die nächste Konferenz wird am Montag, 4. Juni, stattfinden, um die über 2000 Leute in den Docks. Auf dem Hauptmarkt von Smithfield flieden die Fleischpreise weiter und auch auf dem Covent-Garden-Markt hat der Streik der Träger vollständig verlagert. Da keine Streikgelder ausbezahlt werden, nimmt das Interesse der Arbeiter am Streik rasch ab.

Vom Kellnerstreik in Newyork.

Newyork, 3. Juni. Am Samstagabend versuchten 300 streikende Kellner in ein Hotel einzudringen, um die Arbeitsmitteln herauszubolen. Die Polizei kämpfte 20 Minuten lang mit den erregten Streikenden. Es wurden scharfe Schüsse abgegeben. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Letzte Nachrichten.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ zum Fall Seyler-Grafenstaden.

Berlin, 2. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihren Rückblicken: Nach längerem Sträuben hat der Direktor Seyler, bisheriger Leiter der Maschinenfabrik Grafenstaden im Elsaß-Lothringen, seine Entlassung genommen, was nicht ohne eine Reihe wesentlicher Demotivierungen geschah. In der Presse wird der Brief des Herrn Seyler an die Verwaltung des Werkes mitgeteilt, worin es heißt, er gebe keineswegs die ihm zum Vornehm gemacht deutsch-feindliche Stimmung zu, sondern erkläre nochmals ausdrücklich, daß alle nur zur Last gelegten Vorwurfsunterschiede sich für gewisse Kreise als ganz natürliche Geschäftsgründe ohne jegliche deutschfeindliche Meinungsäußerung erklären lassen. Wohl möglich, daß Vorwurfsunterschiede sich für gewisse Kreise erklären lassen. Aber es ist unentscheidend, daß Herr Seyler eine positive Erklärung für jene Person eben nicht abgibt. Die große parlamentarische Aktion nach der falschen Seite, zu der sich die elsass-lothringische Zweite Kammer in diesem gar nicht zweifelhaften Falle bewegen sah, hat also inzwischen an Relief keineswegs gewonnen.

Neue Erfindung.

Berlin, 3. Juni. Der bekannte Erfinder Graf von Argo, dem in erster Linie die technische Durchbildung der modernen Funkentelegraphie zu verdanken ist, hat der deutschen Telefunken-Gesellschaft wiederum eine Neuerung besichert: eine Hochfrequenz-Maschine zur direkten Erzeugung elektrischer Wellen für drahtlose Telegraphie und Telephonie, welche sich nicht wesentlich von einer gewöhnlichen Wechselstrom-Maschine unterscheidet. Trotzdem ist es mit einer derartigen einfachen Maschine ohne weiteres möglich, beliebige Energiemengen mit Frequenzen von 15000 bis 120000 und somit die für größere drahtlose Stationen erforderlichen Wellenlängen von 2500 bis 20000 Meter zu erzeugen.

Die ersten Maschinen sind von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft gebaut und bereits von mehreren deutschen Behörden in Betrieb beschickt worden. Eine weitere in Bau befindliche Maschine für 500 KW Leistung ist für Italien bestimmt. — Graf Arco wird im Juni dem internationalen Kongress für Funkentelegraphie seine Erfindung vorführen.

Rheinfahrt des sächsischen Kriegerbundes.

Mainz, 2. Juni. Der auf einer Rheinfahrt begriffene Sächsischer Kriegerbund traf, circa 500 Mann stark, gestern hier ein. Abends fand im Kaiserhof gemeinschaftlich mit den Spitzen der Militärbehörden und den Mainzer Militärvereinen ein Kommerz statt. Heute früh fuhren die Schiffe per Schiff nach Wiesbaden zur Besichtigung des Niederwalddenkmals. Von Bingen aus geht die Fahrt weiter nach Köln und Düsseldorf.

Die Reise Ferdinands von Bulgarien.

Wien, 2. Juni. Bald nach der Ankunft in der Hofburg trafen die bulgarischen Fürstlichen Familien bei dem Kaiser in seinen Apartements Besuche ab. Abends 6 Uhr fand in den Alexander-Apartements eine Festtafel statt.

Wien, 3. Juni. Aus Anlaß der Anwesenheit der bulgarischen Königsfamilie fand gestern Abend in Schönbrunn Galastafel statt, an der der Kaiser, die Mitglieder der kaiserlichen Familie, die Minister des auswärtigen Graf Berchtold und Gschö, sowie die übrigen Minister, Hof- und Staatswürdenträger teilnahmen. Der Kaiser gab in seinem Trinkspruch seiner lebhaften Freude Ausdruck über den Besuch des Königs, der Königin, des Kronprinzen und des Prinzen Cyril und trank auf das Wohl des bulgarischen Königsraars und die ganze königliche Familie. Der König dankte und trank auf das Wohl des Kaisers und der ganzen Familie.

Die ungarische Krise.

Budapest, 1. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte vor Eintritt in die Tagesordnung der Abgeordnete Franz Kossuth die Forderungen

der koalitierten Opposition dar, die diese hinsichtlich des Wahlrechts und der Wehrreform erhebt. Bezüglich der Wehrreform erklärte Kossuth, daß jeder 24-jährige Staatsbürger, der des Lesens und des Schreibens kundig sei und den Nachweis erbringt, daß er sich ein Jahr in Ungarn aufgehalten hat, das Wahlrecht erhalten soll. Hinsichtlich der Wehrreform erklärte Kossuth, die koalitierte Opposition wäre bereit, ein mehrjähriges Provisorium zu bewilligen, das die Rekrutenerböhung der definitiven Wehrvorlage genehmigt und eine zweijährige Dienstzeit einführt. Ministerpräsident Lukacs erklärte, er werde den Vorschlag in Erwägung ziehen und seinen Standpunkt zu den Anträgen der Opposition demnächst mitteilen.

Budapest, 1. Juni. Die politische Situation ist wieder äußerst aufgeregter, und man hält den Wiederaustritt der schärfsten Opposition für sehr wahrscheinlich. Ministerpräsident Lukacs wird seine Antwort auf die Vorlage der Opposition schon morgen bekannt geben. Die Antwort der Regierung wird kaum zu weiteren Verhandlungen geeignet sein. Die Vorschläge bezüglich der Wehrreform werden eine limine zurückgewiesen, während bezüglich der Wahlreform einschneidende Änderungen verlangt werden, die ein Nachgeben der Opposition ausgeschlossen erscheinen lassen. Unter solchen Umständen muß wieder mit stürmischen Tagen in Ungarn gerechnet werden.

Die Königin von Holland in Paris.

Paris, 2. Juni. Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande gaben heute zu Ehren des Präsidenten Fallières und Gemahlin in der niederländischen Gesandtschaft ein Frühstück, an dem Senatspräsident Dubouf, der Präsident der Deputiertenkammer Deschanel und Ministerpräsident Poincare teilnahmen.

Präsident Fallières brühte in einem Trinkspruch die Hoffnung aus, daß der Besuch der Königin und des Prinzgemahls die herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Holland befestige. Frankreich, sagte der Präsident, sieht in Holland, das mit Recht eiferfüchtig auf die Wahrung seiner Unabhängigkeit und des glänzenden Aufschwungs seiner wirtschaftlichen Macht bedacht ist, das Land, das die Pflegestätte von Wissenschaft und Kunst ist. Der Präsident trank auf das Wohl der königlichen Familie und das Gedeihen Hollands. Die Königin erwiderte, die französische Kultur fand in den Niederlanden immer begeisterte Verehrer. Sie, die Königin, sei stolz darauf, daß in ihren Adern französisches Blut fliehe. Die Königin gab der Freude über den Empfang, den ihr die Bevölkerung von Paris bereite, Ausdruck und trank auf die Gesundheit des Präsidenten Fallières und das Wohlergehen Frankreichs. Nach dem Festmahl wohnten die Königin, der Prinzgemahl und der Präsident der Galavoorstellung in der Oper bei.

Paris, 2. Juni. Die Blätter erörtern mit Befriedigung die gestern im Elsaß ausgebrachten Trinksprüche. Sie heben insbesondere die auf die Unabhängigkeit Hollands bezüglichen Worte des Präsidenten Fallières sowie die Stelle hervor, in welcher die Königin Wilhelmina erklärte, daß sie auf das in ihren Adern fließende französische Blut stolz sei.

Paris, 2. Juni. Königin Wilhelmina von Holland legte heute nachmittag am Denkmal ihres Vaters, des in der Bartholomäusnacht ermordeten hugenottenführers Admirals de Coligny einen Kranz nieder.

Konferenz auf Malta.

Malta, 3. Juni. Der „Figaro“ meldet: Der englische Premierminister Aquith und Marine-Minister Churchill sind auf der Yacht „Euchant“ und begleitet von dem Kreuzer „Suffolk“ gestern von Malta in Bizerta eingetroffen. Die englischen Minister wurden von Generalresidenten Alapette, dem Generalgouverneur von Bizerta und dem englischen Generalkonsul begrüßt und besichtigten sodann das Marinearsenal. Abends fand an Bord der Yacht ein Festmahl statt.

Sieg der Clerikalen in Belgien.

Brüssel, 2. Juni. Die heutigen Wahlen zur Kammer und zum Senat sind bis zum Abend ohne Störung verlaufen. Gemählt sind 188 Deputierte und 93 Senatoren. Die Regierung hat die bereits getroffenen Sicherheitsmaßregeln noch verstärkt und die Referisten der drei letzten Jahrgänge einberufen.

Brüssel, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach den bis 12 Uhr nachts vorliegenden Meldungen ist das Ergebnis der Wahlen überraschend günstig für die clerikale Partei. Die Regierung nimmt an, daß die Partei 10 von den neuen 20 Sitzen gewinnen und außerdem der Opposition 3 bis 4 Sitze abnehmen wird. Die Regierungsmehrheit dürfte sich von 8 auf 10 oder 12 Stimmen steigern. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung Unruhen und revolutionäre Kundgebungen und ließ drei Jahrgänge Militär einberufen.

Brüssel, 3. Juni. Der Minister des Innern gibt folgendes Communiqué bekannt: Bis abends 1/11 Uhr stellte sich das Wahlergebnis folgendermaßen: Die Katholiken, die in der Kammer 6 Stimmen Mehrheit hatten, gemannen 5 Sitze. Das wären 11 Stimmen Mehrheit für die Regierung. In Brüssel wird vermutlich noch ein weiterer katholischer Kandidat gemählt werden.

Das Nationalfest in Rom.

Rom, 3. Juni. Am gestrigen Tage des Nationalfestes war ganz Italien der Schauplatz patriotischer Kundgebungen, die insbesondere den Truppen, die an den Paraden teilnahmen, bereitet wurden. Auch des Todestages Garibaldis, der ebenfalls auf den gestrigen Tag fiel, wurde überall gedacht. Desgleichen wurde der 77. Geburtstag des Papstes im Vatikan festlich begangen.

Rußlands finanzielle Lage.

Petersburg, 2. Juni. (W. B.) Der Reichsstatrat trat in die Budgetberatung ein. Der Berichtstat der Finanzkommission führte aus, daß die Kommission dem von der Duma festgestellten Einnahme-Etat bestimmte, jedoch den Ausgabebetrag nur um 5 Millionen gegen 17 Millionen von der Duma vorgemommener Abstriche herabsetze. Er stellte die günstigen Resultate der Budgetberatung in den letzten fünf Jahren fest, welche die Anhebung des freien Barbestandes der Reichsrentei von 450 Millionen ermöglichte. Die finanzielle Lage Rußlands sei sogar vom pessimistischen Standpunkte günstig, wenn auch nicht glänzend. Der Finanzminister charakterisierte in anderthalbstündiger Rede das Budget 1912. Er erklärte, wenn die Schätzungen der Einnahmen gegen 1911 sich auch bedeutend erhöhten, so erwiesen sie sich schon jetzt vollkommen berechtigt, da die Einnahmen in den vier Monaten von 1912 die

Einnahmen des gleichen Zeitraumes des Vorjahres um 34 Millionen überstiegen. Weiter wies der Minister darauf hin, daß sich trotz der großen Steigerung der Ausgaben des Ordinariums, unter denen sich die durch die Mägenie hervorgerufenen enormen Anweisungen und Hilfestellungen befänden, im letzten Jahre die Staatsschuld sich um 154 Millionen, während der drei letzten Jahre um 200 Millionen verringerte. Weiter sprach der Minister über die Stabilität der Finanzlage. In bezug darauf wurde öfter die Ansicht ausgesprochen, der Finanzminister lege einen übermäßigen Optimismus an den Tag, der der besten Grundlage entbehre. Der berühmte Finanzkritiker Dr. Martin sagte sogar für 1912 die Zahlungsunfähigkeit Rußlands und die Unmöglichkeit der Deckung der Anleihecoupons voraus. Wohl sei die Zukunft von Schleiern verdeckt, jedoch gäben die Resultate der letzten fünf Jahre keinen Grund zum Pessimismus. Zu den außerordentlichen Ausgaben im Zusammenhang mit dem Schiffbauprogramm übergehend, wies der Minister nach, daß das russische Budget durchaus den Anforderungen der Marinereparaturen gewachsen sei. Indem er davon ausging, daß die Einnahmen des Reiches jährlich um 3/4% zunehmen, berechnete der Minister den freien Barbestand in zehn Jahren auf 1 1/2 Milliarden Rubel. Der Minister schloß mit der Erklärung, die finanzielle Stabilität sei eine permanente Erscheinung und werde Rußland die Möglichkeit geben, allen kulturellen Erfordernissen des Reiches mit freier Hand zu genügen, ferner die Mittel für die Reichswehr liefern, ohne welche eine Großmacht nicht leben könne.

Die Botschaft des Präsidenten von Chile.

Santiago de Chile, 2. Juni. Die ordentliche Tagung der Kammer ist heute durch eine Botschaft des Präsidenten eröffnet worden. Darin wird festgestellt, daß die internationalen Beziehungen zu allen Ländern herzlich seien, mit Ausnahme von Peru, zu dem die Beziehungen abgebrochen wurden. Die Schwierigkeiten mit Bolivien wegen der Salpeterlager von Loco sind auf dem besten Wege beseitigt zu werden. Die Einkünfte von 1912 werden auf 185 Millionen Piaster Papier und 104 Millionen Goldpiaster zu 18 Pence veranschlagt, die Ausgaben auf 281 Millionen Piaster Papier und 68 Millionen Goldpiaster. Die auswärtige Schuld beträgt 34728 800 Pfund Sterling, die innere Schuld sechs Millionen Piaster Gold zu 18 Pence, sowie 180 Millionen Piaster Papier. 98 Millionen Piaster Gold sind in europäischen Banken als Konversionsgarantie deponiert. Verschiedene Eisenbahnlinien befinden sich im Bau. Ende des Jahres wird die Gesamtlänge der Staatsbahnen 3192, der Privatbahnen 3183 Kilometer betragen.

Der Kampf um Jes.

Paris, 3. Juni. Aus Jes wird gemeldet: Der vorgetragene Angriff der Kolonne Guraud auf die Harla war von vollem Erfolg begleitet. Die Harla hatte beträchtliche Verluste und floh in großer Unordnung über den Sebuzuf. Ihr Lager wurde in Brand gesetzt. Die Franzosen hatten 10 Tote, darunter einen Leutnant, und 28 Verwundete. Unter den Gefallenen befindet sich auch ein englischer Unteroffizier namens Redman, der der ehemaligen englischen Militärmission angehörte. Beim Begräbnis Redmans hielt Generalresident Epautey eine Ansprache, in der er den Blättern zufolge gesagt haben soll, der Tod des im Kampfe gefallenen englischen Soldaten sei ein ereignisreiches und sinnbildliches Vorzeichen. (1)

Paris, 3. Juni. Der Korrespondent des „Matin“ telegraphiert, man habe mit Überachtung wahrgenommen, daß die Jes bedrohende Harla zum großen Teil aus Rifstämmen besteht, die jüngst noch gegen die Spanier kämpften. Man frage sich, welchen Anstiftungen diese Stämme gehorchen, um den langen March gegen Jes zu unternehmen und Jes anzugreifen.

China.

Urga, 2. Juni. Der Sutuchta befehlt den neu geschaffenen Posten des Statthalters der Innenmongolei mit dem japanfreundlichen Harajinfürsten Sunjan Norbo.

Neuer Eisenbahnunfall.

München, 2. Juni. Auf der elektrisch betriebenen Strecke Berchtesgaden-Schellenberg fiel ein Montagsgag, der die Kreuzungssituation zu überführ, mit einem von Salzburg kommenden Personenzug zusammen. Fünf Personen wurden verletzt. Es ist dies schon der zweite Eisenbahnunfall, der sich innerhalb weniger Tage auf der Strecke ereignete.

Reflexexplosion auf einem Schiff.

Bologna, 3. Juni. Am hiesigen Landungsplatz explodierte der Dampfessel eines Passagierdampfers. 4 Personen wurden getötet, viele verletzt.

Furchtbares Unglück an der Orleansbahn.

Paris, 3. Juni. In Beauvilliers bei Chartres an der Orleansbahn ereignete sich gestern ein furchtbares Unglück. Eine Wohnwärtersfrau, die mit der Nachbarin im Gespräch begriffen war, vermaß, die Schranke herabzulassen. Die Tochter der Nachbarin, der ein Pfleger anvertraut war, spielte auf dem Geleise, als plötzlich ein Schnellzug heranbrauste. Die beiden Frauen mußten ihre Kinder retten, wurden aber mit ihnen vom Schnellzug erfasst und zermalmt.

Berlin, 2. Juni. In Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich wurde in Reutlingen das Denkmal Friedrich Wilhelm I. enthüllt.

Berlin, 2. Juni. Prinz Ernst August von Cumberland ist gestern mit dem Prinzen Max von Baden in Friesland gewesen, um die Todesstätte seines Bruders zu besichtigen und den städtischen Behörden und den bei der Leichenfeier beteiligt gewesenen Vereinen zu danken. Später wurde die Reise nach Schwerin fortgesetzt.

Berlin, 3. Juni. Der „Reichsanzeiger“ gibt nunmehr amtlich die Verteilung des Kreuzes zum Großkomture des Hausordens der hohenzollern an den Reichslangler v. Bethmann Hollweg und den Kronenordens erster Klasse an den Staatssekretär des Reichsschatzamtis Kühn bekannt.

Berlin, 2. Juni. Der Vereinstag deutscher Kaufleute, der unter starker Beteiligung gestern in Berlin abgehalten wurde, trat für die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ein.

Berlin, 2. Juni. In der gestrigen Vormittagsziehung der Kgl. Preuss. Klassenlotterie fielen 15 000 auf Nr. 15691 50874 72328 147474, 10 000 auf Nr. 5809 8681 16453 19996 21052 28842 89905 45477 46159 60861 61614 71343 75433 77796 81444 88045 86957 92240 94614 95027 96755 99220 100930 108613 107809 115975 117677 122815 133472 135367 135967 136879 142335 148444 157796 159789 162120 168194 179426 180478 187637. — Bei der Nachmittagsziehung der Kgl. Preuss. Klassenlotterie fielen 50 000 auf die Nr. 41594, 15 000 auf 3514 119430, 10 000 auf Nr. 129609, 5 000 auf 37341 62487 156924 189215, 3 000 auf Nr. 3989 7067 8515 11657 12074 12401 15898 39731 42096 43132 49156 49796 51566 55038 56958 71763 74743 75761 88067 101628 108033 124712 129763 143483 146081 156692 177792 184278 189332.

Paris, 2. Juni. Nach Blättermeldungen wäre der bisherige Gesandte in Tanger Regnault für den Botschafterposten in Tokio, eventuell, falls während der nächsten diplomatischen Veränderungen die Botschaft in Konstantinopel frei werden sollte, für diesen letzteren Posten auszuweisen.

Paris, 2. Juni. Der nationalpolitische Deputierte von Nancy Driant stellte im Heeresauschuß der Kammer den Antrag auf Einführung eines neuen Gemeines. Nachdem der ehemalige Kriegsminister Messimy erklärt hatte, daß von den drei Millionen Gemeinen, welche die Armees besitze, 1,5 Millionen aus fast neu und 400 000 als ziemlich gut anzusehen seien, vertagte der Ausschuß die Beschlußfassung.

Berlin, 3. Juni. Die Sammlung für das Militärflugzeugwesen hat bis jetzt 3 355 988 Francs erreicht. Neue Beiträge fließen nur noch spärlich ein.

Konstantinopel, 3. Juni. „Tanin“ bezeichnet die Gerüchte über Verhandlungen mit der Tabakregie wegen Verlängerung der Konzession um 10 Jahre als unrichtig.

Newyork, 2. Juni. Der Aufklärungskreuzer „Chester“ löst die „Birmingham“ ab, um bei Newfoundland zu kreuzen und den transatlantischen Dampfern drahtlos das Vorhandensein von Eisbergen mitzuteilen.

Sozialpolitische Rundschau.

Maßnahmen der Handwerker gegen den Bauwindel.

Vor einigen Tagen ist durch behördliche Unterstützung und mit Hilfe der Handwerkskammern in Berlin eine Einrichtung getroffen worden, durch die die Bauhandwerker zur Selbsthilfe gegen den Bauwindel greifen. Es ist eine „Auskunftsstelle für Bauhandwerker“ in der Gründung begriffen, die von zwei erfahrenen Bauhandwerkern geleitet werden soll. Die Auskunftsstelle soll dazu dienen, über alle Bauunternehmer den Bauhandwerkern Auskünfte zu geben, die Ueberlastung der Grundstücke festzustellen und dafür zu sorgen, daß die Handwerker vor Schäden bewahrt werden. Alle Neubauternehmungen werden in der Auskunftsstelle der Reihe nach aufgestellt werden. Man kann erwarten, daß durch diese Neugründung ein wirksamer Schutz der Bauhandwerker gegen Schäden aller Art durch den Bauwindel geschaffen wird. Ob auch ähnliche Auskunftsstellen in den Bezirken anderer Handwerkskammern geschaffen werden sollen, das wird von dem Erfolg der Auskunftsstelle in dem Bezirk der Handwerkskammer Berlin abhängen.

Literatur.

„Der Gustafsen, illustrierte Wochenschrift für Humor, Kunst und Leben“ in Berlin widmet sein 14. Heft besonders dem Humor und erfreut außer durch vielseitige literarische Beiträge aller Art wieder durch seine vorzüglichen Bilder, unter denen der Buntdruck „Bauhandwerk mit Hühner“ von Borgang und das fröhliche Titelbild „Wieder zur Laute“ von Grottemeyer besonders hervorragen, so daß auch dieses außerordentlich geschickt zusammengestellte Heft dem Blatte viel neue Freunde zuführen dürfte.

Landwirtschaft.

Geflügelzuchturs der Landwirtschaftskammer.

Ein weiterer Geflügelzuchturs der Badischen Landwirtschaftskammer findet in der Zeit vom 11. bis 13. Juni d. J. in Rappelrode statt. Anmeldungen hierzu sind baldmöglichst an die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Stefanienstraße 43, zu richten, die über alles weitere bereitwillig Auskunft erteilt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Stuttgart, 1. Juni. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Äpfel, tiroler, 35-40 M per 50 kg, Äpfel, austral, 45-50 M per 50 kg, Kirchen, bairische, 38-40 M per 50 kg, Kirchen, ital., 30 M per 50 kg, Kirchen, franz., 30 M per 50 kg, Gartenerdbeeren 0,80 bis 1,20 M per Pfund, Spargeln, Untertürk., 0,60 bis 0,70 M per Pfund, Spargeln, Hördter, 0,55 M per Pfund, Spargeln, Schmeibinger, 0,55 bis 0,60 M per Pfund. Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Bäder - Waschoiletten - Beleuchtungskörper.
Automatische Warmwasser-Anlagen.
Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe
Legalanr. Anstellerräume: Kaiserstr. 208. Büro: Nebelstr. 3.

Auskunftei Bürgel
500 Geschäftsstellen - Garantiedepot Mk. 200 000
Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann,
Zähringerstrasse 110, nächst der Ritterstr.